

Evelyne Leu hofft in Davos auf eine perfekte Landung

Evelyne Leu, Aushängeschild der Schweizer Freestyle-Springer, kann im heutigen Weltcup-Finale in Davos eine verpatzte Saison einigermaßen versöhnlich abschliessen.

Von Stefan Baumgartner

Skiakrobatik. – Wer Olympiasiegerin Evelyne Leu in diesen Tagen gegenüber sitzt, blickt ins Gesicht einer erfahrenen, aber etwas ratlos wirkenden Spitzensportlerin. Eine Reihe von Resultaten, die den eigenen Ansprüchen bei weitem nicht genügten, liessen bei der Baselbieterin starke Selbstzweifel aufkommen. Leu schlug sich während der Saison sogar mit Rücktrittsgedanken herum. «Ich habe in emotionalen Momenten überlegt, alles hinzuschmeissen. Aus schlechten Ergebnissen lernt man meistens mehr als aus Siegen. Aber ich bin momentan noch nicht bereit, das einzuse-

hen», sagte Leu, die in Betracht zieht, im Fall einer Fortsetzung der negativen Formkurve im kommenden Winter auf die Olympischen Spiele 2010 zu verzichten. Vancouver hat sie eigentlich als letzten Höhepunkt ihrer langen Karriere eingeplant.

Probleme bei der Landung

An der Umsetzung ihres Lebensmottos «go big or go home» (spring hoch oder geh nach Hause) mangelte es Leu in diesem Winter nie. Das Problem waren nicht die technische Ausführung oder die Höhe der Sprünge, sondern die Landungen. Die Erklärung, die sie dafür abgibt, tönt simpel. «Heuer habe ich gemerkt, dass die Landung Kopfsache ist. Du siehst die Landung und triffst dann doch die falsche Entscheidung. Bei genügend Selbstvertrauen beginnt man nie, sich zu hinterfragen.» Leu will aber nicht aufgeben. Heute beim Weltcup-Final in Davos sieht sie eine nächste Chance, die sie nutzen möchte.